



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman**

**Sethe, Kurt**

**Göttingen, 25.06.1903**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104219](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104219)

Präsident  
10/17

Göttingen 25 Juni 1903.

Hochverehrter Herr Professor!

Dank den Pfingstferien, die uns den Besuch meines Schwagers brachten und daher ganz in Wald und Feld verbracht wurden, und andren Abhaltungen komme ich erst heute dazu, Ihren letzten Brief zu beantworten.


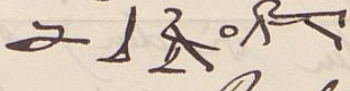

Die Übersetzungsproben aus dem Pyramidentexten gefallen mir sehr, wenn ich auch in manchen Einzelheiten anderer Meinung bin (ins Besondere auch da wo Sie einen Text in unzusammenhängende Bestandteile zerlegen, habe ich oft das Gefühl, daß doch ein, wenn auch loser Zusammenhang besteht, der ja doch auch die Zusammenfassung zu einem „Kapitel“ wahrscheinlich macht). Sie sind in die-

sen Proben in der That sehr viel wer-  
ter gekommen, als ich in meiner  
übrigens provisorischen und mehrere  
Jahre alten Uebersetzung, und ich  
kann es Ihnen nur nachfühlen,  
wenn Sie unter dem Eindruck die-  
ses Abstandes den Wunsch haben  
(denn den glaube ich aus dem Ge-  
danken, dem Sie Worte gegeben haben,  
zu kennen), Ihre Ergebnisse selb-  
ständig für die Akademie zu ver-  
werten. Was ich dagegen einzuwenden  
habe, ist ganz recht Egoistisch. Ich  
würde meiner Ausgabe der Texte gen-  
ügend nur Ihre Arbeit, selbstverständ-  
lich als solche regelnd, zu gute kom-  
men lassen, würden möchte auch  
meine eigene Arbeit, die latent in  
der Ihrigen drin steckt (sowohl <sup>meiner</sup> Lesung  
als <sup>der</sup> provisorische Uebersetzung bilden ja  
die Grundlage Ihrer Arbeit) meiner Aus-

gabe nicht entzogen sehen. Andererseits  
scheue ich mich vor der Größe der  
Aufgabe und sehe auch ein, daß  
ich ohne Wörterbuch hier sie viel  
schwerer und unvollkommener lösen  
könnte als Sie. Daher möchte ich  
Sie bitten, die Bearbeitung der Texte  
für die geplante Ausgabe auf jeden  
Fall zu übernehmen, entweder gemein-  
sam mit mir (ich glaube, daß wir  
uns nach Besprechung immer einigen  
werden werden) oder, wenn sich das  
als unmöglich herausstellen sollte,  
allein.

Morgen schicke ich Ihnen endlich  
wieder einen größeren Posten Zettel  
(120 Stück), deren Liste ich hier beilege.  
Zugleich bitte ich Sie, mir umgehend  
Papier zum Autographieren senden zu  
lassen, da ich wegen erst eine  
andere Arbeit aufzuge, ehe ich  
die Typ., wie ich mir gelobt, bis zu

den großen Feiern stellige. Mensch ist nun  
auch überwunden und es bleiben nur noch  
die bei Nefokwe allein erhaltenen Texte.

Was die Inschrift des  angeht, so verstehe ich nicht, wie Sie  
an der Auffassung, die ich vorgeschla-  
gen habe, <sup>zweifeln</sup> angesichts der Klaren  
Lage "als die Königs Kinder, die im  
Palast waren, das hörten, war es schreck-  
licher für ihr Herz als alle Dinge" und  
da ließ der König die Ärzte gehen ...  
... sie sagten daß   
wurde" ~~zweifeln~~. Daß es ein Beinbruch  
grade gewesen sei, hatte ich übrigens  
doch wohl nicht gesagt; ich dachte bei  
dem  §, das Sie wohl auf diesen  
Gedanken brachte, an das alte Wort  
nk oder nkā "leiden" (o. ä), das mit  
§ geschrieben wird <sup>und</sup> ursprünglich danach  
allerdings wohl etwas mit dem Bein zu thun gehabt hat  
Mit herzlichen Grüßen, auch von  
Frau und Kindern, an Sie und die  
Ihrigen Ihr Sethe.